Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 10

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seln muss; die Lösungsmittelverluste sind gering. Zu den neuartigen Effekten gehören: Warenschonung (u. a. kurze Behandlungszeiten, keine Quellung der Faser, damit keine Formveränderungen), Erhöhung der Echtheiten (bessere Durchfärbung begünstigt Nass- und Reibechtheiten), bessere Flächenegalität (kurze Trocknungszeiten verhindern Migration). Als weiterer Vorteil gilt die Möglichkeit des Färbens von Fasermischungen, da dem Perchloräthylen bis zu 20 % Wasser zugegeben werden kann. Die Uebertragung von Laboreinstellungen auf den Betrieb ist gut. Gegen eine Lösungsmittelfärberei sprechen: Anschaffung völlig neuer Maschinen, Verwendung nicht ganz ungefährlicher Chemikalien, Aufstellung neuer Verfahren und Rezepte.

Spezifische Erläuterungen zum Färbeprozess

Dr. B. Milicevic, CIBA AG, Basel

Als Fortsetzung des Vortrages von Dr. Brunschweiler widmete sich Dr. Milicevic den Betrachtungen über Farbstoffe und Färbeverfahren, die durch eine Demonstration eines Färbeprozesses auf texturiertem Polyamid ergänzt wurden. Zu diesem Zweck hatte die CIBA eine eigens entwickelte und zum Patent angemeldete Laborfärbeanlage vor den Anwesenden aufbauen lassen, die der Referent im Verlaufe seiner Ausführungen näher beschrieb.

Ausrüstungen aus organischen Lösungsmitteln

Text.-Ing. E. Kurz, Chem. Fabrik Pfersee GmbH, Augsburg/BRD

Unter der Vielzahl denkbarer Lösungsmittel kommen in erster Linie nicht brennbare Chlorkohlenwasserstoffe, in der Regel Per- und Trichloräthylen, in Betracht. Hilfslösungsmittel mit polarem Charakter können in geringen Mengen mitverwendet werden. Die technische Ausführung moderner Lösungsmittelanlagen, gleichgültig ob für Kontinue- oder Diskontinue-Betrieb, erlaubt ohne gesundheitliche Schädigung der Beschäftigten auch einen sehr hohen Warendurchsatz. Bei der schon seit Jahren praktizierten diskontinuierlichen Arbeitsweise unterscheidet man: Tauch-, Rollier-, Aufsprüh-, Aufgiess- und Auszieh-Verfahren; für die kontinuierliche hingegen: Foulardier-, Sprüh- und Tauch-Rakel-Verfahren. Die Anwendung von Kontinuemaschinen blieb bisher auf Einzelfälle beschränkt.

Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen besprach der Vortragende — stets unterstützt durch Tabellen — die verschiedensten Ausrüstmittel für die Trockenveredlung sowie technischen Eigenschaften der ausgerüsteten Ware. Dabei wurden die wesentlichsten Ausrüstbeispiele erwähnt. Auf dem Gebiet des optischen Aufhellens aus organischen Lösungsmitteln konnte die Firma J. R. Geigy AG Erfahrungen sammeln, wobei die für die verschiedenen Substrate günstigsten Verfahrensweisen geschildert wurden. In seinen Schlussworten wies der Referent auf erfolgversprechende Arbeiten für die gemeinsame einbadige Anwendung von Farbstoffen und Ausrüstungsmitteln auf dem Kontinuesektor hin.

Die Diskussionsmöglichkeit wurde von den Tagungsteilnehmern rege benutzt. Besondere Aufmerksamkeit fand auch die als Ergänzung zu den Vorträgen konzipierte gemeinsame Ausstellung der an den Referaten beteiligten Firmen: CIBA, Geigy, Pfersee und Böwe. Praxismuster und Warenlaufschemata dokumentierten die Aktualität und Aktivität auf dem in starker Entwicklung befindlichen jüngsten Zweig der Textilveredlung.

Die SVF hat es unternommen, den interessierten Fachleuten erstmals eine Uebersicht zum gegenwärtigen Stand der Technik des Färbens und Ausrüstens aus Lösungsmitteln zu bieten. Die Initiative ist mit einem grossen Erfolg belohnt worden.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Seit unserem letzten Baumwollbericht hat sich die politische Lage im Nahostkonflikt wesentlich verschärft, und gewisse Massnahmen haben sich über die ganze Welt ausgebreitet. Erfahrungsgemäss ist es sehr schwer, um nicht zu sagen unmöglich, grosse Massen wie im Nahen Osten längere Zeit in Form einer Abnützungstaktik oder in ähnlichem Sinn hinzuhalten, und beide Interessengruppen werden zwangsweise zu einer Aenderung ihrer Strategie übergehen müssen, was zu grösseren militärischen Aktionen führen würde. Natürlich wird dies nicht ohne Rückwirkungen auf den internationalen Baumwollmarkt bleiben.

Die *statistische Weltlage* hat sich etwas verändert und stellt sich nunmehr im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

Baumwoll-Weltlage

(in Millionen Ballen)	1967/68	1968/69	1969/70*
Lager	26,9	21,5	21,5
Produktion:			
USA	7,2	10,9	11,0
andere Länder	23,9	25,8	26,4
kommunistische Länder	16,6	16,3	16,3
Totalangebot	74,6	74,5	75,2
Totalverbrauch	53,1	53,0	—
Ueberschuss	21,5	21,5	—

* Schätzung

Anfangs der laufenden Saison entsprach der Weltüberschuss rund einem 5-Monats-Bedarf, was sehr wenig ist. Falls der Weltverbrauch nicht zunimmt, ist bis Ende dieser Saison mit einer Zunahme des Weltüberschusses zu rechnen, er dürfte aber die 5-Monats-Bedarfsgrenze kaum wesentlich überschreiten. — Ueberraschenderweise hat sich die Zusammensetzung dieser Weltüberschüsse gegenüber früher stark verändert; die kurzstapligen nahmen zugunsten der langstapligen Sorten ab, und zwar in den meisten Provenienzen. Am deutlichsten illustriert dies folgende detaillierte US-Statistik:

US-Baumwoll-Ueberschuss Ende Saison

Stapel	1. August 1968 Ballen	%	1. August 1969 Ballen	%
1 1/8" und länger	413 000	7	928 000	15
1 1/16" und 1 3/32"	2 003 000	32	3 304 000	52
1" und 1 1/32"	1 641 000	26	1 281 000	20
unter 1"	2 189 000	35	821 000	13
Total	6 246 000	100	6 334 000	100

Verhältnismässig ungünstiges Wetter festigte die Preisbasis Mexikos und Zentralamerikas; auch die Preise Ostafrikas blieben auf Grund der festen Tendenz in Uganda unverändert hoch, und die «American Seeds» Pakistans sind nach wie vor kaum konkurrenzfähig. Die Textilindustrie Pakistans deckte sich gross ein, was die dortigen Preise in die Höhe trieb. Dagegen herrschte auf dem türkischen Markt, besonders für höhere Qualitäten Antalya 1 3/32", aber auch auf dem brasilianischen Markt für alte und neue Ernte und bei gewissen Sudan-Qualitäten eine Schwächeneigung

vor. Infolge kürzlicher Regenfälle wurde allerdings die Aussaat der nächsten Ernte Südbrasiliens verzögert, so dass gewisse Lieferanten mit Angeboten sehr zurückhaltend geworden sind. Aber auch in der Türkei haben Regenfälle in den südlichen Gebieten sowie auch in Griechenland eine festere Preistendenz verursacht.

In *extralanger Baumwolle* kamen bekanntlich am 2. September in Aegypten die offiziellen Exportpreise heraus, die sich gegenüber den letztjährigen offiziellen Exportpreisen vom 10. September 1968 wie folgt vergleichen:

In Tallaris je Cantar	Giza 45	Giza 68	Menufi
Extra	unverändert	+7.00	+5.00
FG/Extra	unverändert	+5.00	+3.00
FG+1/4	unverändert	+6.00	+4.00
FG	−5.00	+2.00	unverändert
FG−1/4	−5.00	+2.00	unverändert
G/FG	−5.00	+1.00	unverändert

was gegenüber dem 10. September 1968 bei Giza 45, den Klassen unter FG+1/4 einem Abschlag von ca. 2.10 Cents je lb, bei den Klassen über FG der Menufi einem Aufschlag von ca. 1.26 Cents bis 2.10 Cents je lb entspricht, während die Preise der Giza 68 ziemlich stark erhöht wurden. Die Preise der langstapligen Sorten Giza 67, Giza 69 und Dendera wurden in den Klassen über FG um 0.84 Cents je lb erhöht, für FG und FG−1/4 nicht verändert und darunter 1.26 Cents je lb ermässigt.

Somit haben sich die zuständigen ägyptischen Instanzen in ihrer Preispolitik in den kürzeren Sorten der Sudan-Konkurrenz angepasst, während sie sich bei den extralangen Baumwollsorten trotz der grossen Chemiefaser-Konkurrenz nicht beeinflussen liessen. Dies ist deshalb verständlich, weil die statistische Lage der extralangen Baumwolle sehr fest ist:

Extralange Baumwollproduktion

(in Ballen)	1966/67	1968/68	1968/69
Sudan	760 000	735 000	785 000
Aegypten	844 000	768 000	772 000
Peru	217 000	141 000	160 000
USA	71 000	69 000	78 000
Marokko	32 000	23 000	32 000
Diverse	37 000	18 000	20 000
	1 961 000	1 754 000	1 847 000
Sowjetunion	250 000	250 000	250 000
Total	2 211 000	2 004 000	2 097 000

Die vorstehenden Produktionsschwankungen sind vor allem auf Ertragsschwankungen zwischen den verschiedenen Saisons zurückzuführen.

Die statistische Lage der extralangen Fasern war in der Saison 1968/69 sehr fest, und die grosse Nachfrage hielt im Laufe dieser Saison 1969/70 unverändert an, so dass mit Angebotsknappheit gerechnet werden muss. Trotz der Chemiefaser-Konkurrenz dürfte die extralange Baumwolle diese Saison ihren Anteil am Textilmarkt behaupten, eventuell sogar vergrössern. Deshalb werden auch die Preise für diese Sorten fest bleiben und inskünftig eher steigen.

In der *kurzstapligen Baumwolle* kam in *Pakistan* eine offizielle Arealschätzung heraus, die sich mit dem letzten Jahr wie folgt vergleicht:

Saison 1969/70	498 000 Acres
Saison 1968/69	516 900 Acres

Schon letzte Saison herrschte in diesen kurzen Flocken eine ausgesprochene Knappheit. Aus *Indien* werden Uebertragslager mit nur 3000 bis 5000 Ballen angegeben, und die Produzenten sind mit Verkäufen in neuer Ernte äusserst zurückhaltend, so dass die verhältnismässig hohe Preisbasis nicht überrascht.

Obwohl momentan in verschiedenen Fachkreisen mit weiteren Preisschwächen gerechnet wird, soll doch darauf hingewiesen werden, dass sich die internationale Baumwoll-Lage in den letzten Wochen grundlegend veränderte. Die feste Preistendenz in den extralangen und den kurzen rauhen Baumwollsorten dürfte bei der vorhandenen Angebotsknappheit und der steten Nachfrage wohl kaum angefochten werden. Und auf den verschiedenen anderen Märkten «amerikanischer Saat» wurde die statistische Lage durch die Verschiebung des Weltlagerbestandes stark verändert. Es wurde mehr kurzstaplige Baumwolle, unter 1" bis 1 1/32", verarbeitet, so dass diese Lager stark zusammengeschrumpft sind, wogegen die Bestände mit längeren Fasern, 1 1/16" und länger, zunahmen. Diese Wandlung dürfte nicht ohne Einfluss auf die zukünftige Entwicklung bleiben und eher auf eine festere Preisentwicklung hinweisen. Zudem hat sich die Weltproduktion der Spinnerei- und Wobereiindustrie seit 1968 kaum verändert — im Gegenteil, sie war im Laufe des Jahres 1969 grösser als im Vorjahr, und man kann voraussichtlich in der laufenden Saison mit einem normalen bis guten Baumwollverbrauch rechnen. Es besteht somit statistisch betrachtet kein Grund, eine schwächere Preistendenz zu erwarten.

Selbstverständlich handelt es sich hiebei um eine rein baumwolltechnische Betrachtung, unabhängig von der Entwicklung des Weltgeschehens. Erfahrungsgemäss können aber äussere fremde Einflüsse ganze Weltmärkte in Unordnung bringen, zu denen nicht nur der Ausbruch eines Krieges gehört, sondern ebenso Kriegsvorbereitungsmassnahmen, soziale oder innenpolitische Konflikte, Streiks, Seeräuberei usw., sowie die heute sehr verbreitete Taktik der Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates, in andere Länder Unordnung zu bringen usw. Mit einem solchen Vorgehen, das sich jeweils sehr rasch über die ganze Welt ausbreitet, hat man sich abzufinden begonnen; es ist aber gefährlicher als man wahrhaben möchte, und es kann Preisauftriebe mit sich bringen, die man momentan gar nicht für möglich hält.

Wolle

(UPC) Auf dem Londoner Kammzugmarkt entwickelten sich die Notierungen im Durchschnitt rückläufig. Ausnahmestellung bezog nur ölgekämmte Ware in Oktober-Position, die beachtlich stetig verblieb. Die Gründe für die Abwärtsbewegung lagen einerseits im mangelnden Käuferinteresse und in der Entwicklung der einschlägigen australischen Märkte. Das Geschäft verlief durchwegs ruhig.

Die neuseeländische Wollkommission stellte fest, dass die ursprüngliche Schätzung des Wollaufkommens der Saison 1968/69 um 10 Mio lb zu hoch angesetzt war und vermutlich nur 720 Mio lb, Basis Schweiss, erreichen wird. Demnach dürfte die Schur etwas niedriger ausfallen als die Rekordschur der Saison 1967/68 in Höhe von 728 Mio lb.

In Durban notierten die Preise fest und unverändert. Die 4469 Ballen Merinowolle waren gut gefragt, so dass 93 %

verkauft wurden. Das Angebot bestand zu 45 % aus langer, zu 29 % aus mittlerer und zu 15 % aus kurzer Wolle und 11 % aus schlechter Qualität. Ein Posten von 774 Ballen grobe Wolle Crossbreds wurde zu 99 % abgesetzt.

Für Vliese blieben die Preise in East London praktisch unverändert, während Aussortierungen eher geringfügig schwächer notierten. Bei guter Marktbeteiligung wurden von 8300 Ballen 97 % abgesetzt.

In Fremantle wurden von einem Angebot von 16 000 Ballen 98 % verkauft, wobei lebhaftes Kaufinteresse vor allem von seiten Japans und des Kontinents vorlag. Die Preise waren gegenüber früheren Auktionen kaum verändert.

Der Markt für Merinovliese und Skirtings, Comebacks und Crossbreds war in Goulbourn allgemein fest. Die Nachfrage war besonders aus Japan, vom Kontinent und Grossbritannien lebhaft. Die angebotenen 3000 Ballen wurden fast restlos geräumt.

In Kapstadt notierten lange Wollen um 2,5 %, die übrigen Beschreibungen geringfügig unter dem Niveau der früheren Auktion. Von den 9245 angebotenen Ballen Merinovliese wurden 95 % bei sehr guter Marktbeteiligung verkauft. Von den 29 Ballen Karakul wurden 38 % und von den 123 Ballen Grobe und Crossbreds 96 % verkauft.

Für gute und durchschnittliche Gradierungen waren die Preise in Mesbourne ziemlich unverändert. Die Nachfrage nach Wolle mit grösseren Verunreinigungen war begrenzt und die Preise tendieren uneinheitlich. Feste Merinotypen mit Verunreinigungen wurden zu niedrigeren Preisen gehandelt. Hauptkäufer für insgesamt 15 200 Ballen war Japan unterstützt von Grossbritannien und lokalen Käufern.

Die Notierungen für sämtliche Merinovliese und Skirtings waren in Newcastle unverändert, Comebacks und Crossbreds sowie kardierte Wollen waren fest bis vollfest. Die Nachfrage nach den 8600 Ballen, die vollständig verkauft wurden, war lebhaft, vor allem aus Japan, dem Kontinent, England und Osteuropa.

Gegenüber der letzten Veranstaltung waren die Preise in Port Elizabeth für mittlere und kurze Ware unverändert, für lange Sorten um 2,5 % niedriger. Die Nachfrage nach 15 608 Ballen, von denen 98 % verkauft wurden, war lebhaft. Das Merinoangebot bestand zu 63 % aus langer, zu 7 % aus kurzer und zu 19 % aus mittlerer Wolle. Weiter wurden 1191 Ballen Karakul-Wolle angeboten und 643 Ballen grobe Wolle und Crossbreds, die zu 85 % abgesetzt wurden. Dazu wurden ein Angebot von 9 Ballen Basuto- und Transkei-Wolle liquidiert.

Im Vergleich zu Newcastle und Goulburn notierten in Sydney Merinovliese und Skirtings vollfest. Leicht fehlerhafte Skirtings tendierten zugunsten der Verkäufer, während Comebacks, Crossbreds und Cardings bei reger Beteiligung unverändert notierten. Aus Japan, dem Kontinent und England war die Nachfrage sehr rege. Das Angebot von 14 578 Ballen wurde zu 95,53 % geräumt. Es umfasste auch 1450 Ballen Comebacks und Crossbreds.

Kurse

Wolle	9. 7. 1969	17. 9. 1969
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	135	133
Crossbreds 58" ∅	85	85
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	127	129
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	117,1–117,6	118,0–119,0

Seide

Ke. Während des ganzen Monats August verlief die Preiskurve an der Seidenbörse von Yokohama aufwärts, aber von Anfang September bis zum 12. wieder rückläufig. Die Nachfrage in Grège für den japanischen Inlandkonsum ist weiterhin sehr gross, bedingt durch den guten Absatz in Kimonos und den starken Export der Webereien speziell in Twill-Artikeln für die USA. Daneben betätigen sich die Outsider weiterhin vermehrt an der Seidenbörsen-Spekulation, so dass die Umsätze entsprechend hoch sind. Glücklicherweise fiel die Frühjahrsernte doch nicht um die von der Regierung geschätzten 7 % gegenüber dem letzten Jahr, sondern nur um ca. 1 %. Dagegen verursacht der überaus lange und heisse Sommer den Züchtern wieder vermehrt Sorgen für die kommende Herbsternte. Die Hausse-Tendenz der Seidengrège widerspiegelt sich besonders auch im Seidenabfallgeschäft, wo die Preise merklich angezogen haben und das Angebot klein ist.

Aus China sind die Offerten leider sehr spärlich geworden; seit Wochen wird keine kurante Ware mehr offeriert. Die Verschiffungen werden allerdings noch ziemlich pünktlich eingehalten – mit wenigen Ausnahmen –, so dass man daraus schliessen müsste, dass genügend Seide zur Verfügung steht. Es ist möglich, dass man in China die Kanton-Messe, die vom 15. Oktober bis 15. November 1969 dauern wird, abwartet, um den Einkäufern ein grösseres Angebot unterbreiten zu können.

		15. 7. 69	11. 9. 69
Yokohama-Börse 20/22 2A prompt	Yen	6 470	6 800
November- bzw. Februar-Verschiffung		6 745	6 975
Mailand 20/22 grand'exquis prompt (ungefährer Richtpreis)	Lit.	12 600	12 700
Zürich 20/22 China 3A prompt	Fr.	75.—	75.—

Mode

«Viscofashion», die neue Marke der Viscosuisse

«Die Viscosuisse in Emmenbrücke als Chemiefaserhersteller produziert Garne und Fasern, die von der Textil- und Bekleidungsindustrie in Stoffe und textile Fertigartikel weiterverarbeitet werden. Der Chemiefaserproduzent selbst stellt also keine textilen Endprodukte her, er liefert lediglich die Grundstoffe dazu. Warum aber befasst er sich denn mit der Mode und unterhält ein Modestudio?»

Diese Frage stellte kürzlich der kommerzielle Direktor der Viscosuisse, Dr. Florent Droeven, an einer Veranstaltung auf der Lenzburg an die Kundschaft und die Presse. Im Zusammenhang mit dieser Frage kam der Redner dann auf das Marketingkonzept der Emmenbrücker Firma zu sprechen. Der Siegeszug der synthetischen textilen Materialien erbrachte ein ungeahnt weites Einsatzgebiet, und die Chemiefaserindustrie war daran interessiert, ihre Produkte sinnvoll den nachgelagerten Produktionsstufen zuzuführen. Die Viscosuisse weitete deshalb ihre Aktivität auf das Feld der anwendungstechnischen Entwicklung für ihre Garne bis zum Endprodukt aus. Sie demonstrierte, wie die neuen Materialien zu Fertigprodukten verarbeitet werden können, Produkte, die der Qualitätskontrolle unterstehen, und zwar mit der Bezeichnung NYLSUISSE, DOROSUISSE, TERSUISSE, PONTESA (eingetragene Schutzmarken). Diese Bezeichnungen sind somit keine Garnmarken, sondern Marken für Fertig-